

Licht-Referenz

Englisch: Lighting Reference

LICHT

Graukugel oder Reflektorkarte dokumentiert Lichtqualität, -richtung und Farbtemperatur am Set — wird später zur Rekonstruktion der Beleuchtung bei VFX oder Grading herangezogen.

Die Graukugel in die Szene gestellt — das ist die Versicherung für später. Die Licht-Referenz dokumentiert den exakten Zustand der Beleuchtung in dem Moment, in dem gedreht wird. Ohne sie bleibt im Grading oder bei VFX-Arbeiten nur Schätzung, wie die Lichtsituation tatsächlich war. Mit ihr liegt ein objektives Abbild vor: Farbtemperatur, Intensität, Richtung, Qualität (hart oder weich), Verhältnis zwischen Schlüssellicht und Fülllicht. In der Praxis wird die Referenz mindestens einmal pro Setup dokumentiert — idealerweise mit jeder Lichtkonfiguration. Die Graukugel (oder Reflektorkarte) wird genau dort platziert, wo später das Talent steht. Belichtungsmessung nach Zone System oder direkter Vergleich mit dem späteren Motiv ist entscheidend. Manche DoPs fotografieren die Referenz auch aus verschiedenen Winkeln: frontal zur Kamera, um die Reflexion zu erfassen, dann seitlich und von hinten, um die gesamte Lichtarchitektur zu verstehen. Das Bild mit Referenz läuft oft ein paar Frames mit durchs Drehvideo — direkt am Anfang oder Ende eines Takes — oder es wird eine separate Aufnahme gemacht. Der VFX-Supervisor und später die Compositor brauchen diese Information, um 3D-Objekte, Green-Screen-Elemente oder Untertitel korrekt ins vorhandene Licht zu integrieren. Ein falsch berechnetes Licht im CGI-Element fällt sofort auf; mit guter Referenz lassen sich teure Nacharbeiten vermeiden. Beim digitalen Grading sind Licht-Referenzen weniger kritisch, aber auch hier hilfreich: Sie zeigen dem Colorist, wie die ursprüngliche Lichtatmosphäre war, bevor Farbanpassungen vorgenommen werden. Besonders bei Szenen mit extremer oder künstlicher Beleuchtung (Neonlicht, Feuer, spezielle praktische Leuchtmittel) hilft die Referenz, authentische Rekonstruktion zu sichern. Dokumentiert werden damit nicht nur Farbwerte, sondern auch die Konsistenz über mehrere Takes oder sogar Drehtage hinweg — ein unterschätzter Vorteil. Technisch: Graukugeln reflektieren neutral und gleichmäßig. Reflektorkarten (weiß, grau, silber) geben schneller einen Eindruck von Lichtstärke und -richtung. Moderne Sets nutzen auch 360°-HDRI-Aufnahmen (High Dynamic Range Imaging) als erweiterte Licht-Referenz — diese erfassen die gesamte Lichtumgebung für präzise VFX-Integration. Die alte Regel bleibt: Eine Minute Dokumentation spart Stunden Nachbearbeitung .